

Frauen Forum

EVANGELISCHE MONATSZEITSCHRIFT



Gold

FEBRUAR 1995

Inhalt

- 2 Liebe Leserin
- 3 " ...wie Gold geh ich hervor."
- 6 Seit 6000 Jahren...
- 8 Hochzeitsgold
- 10 Die Utopie des Goldes
- 13 Goldgeschichten
- 14 Gold schmieden
- 16 Der Platz für unsere Leserinnen
- 17 Frau im Forum
- 20 Informationen

• **Titelbild** (Brustschmuck, Senegal), S. 12, S. 13: *Das Buch vom Gold*, Verlag C.J. Bucher, Luzern 1975 • S. 4: *Drewermann/Neuhaus, Frau Halle, Walter-Verlag, Olten 1982* • S. 7, S. 9: *KEM-Bilderdienst* • S. 11: *Jahresband 1993 World Gold Council, Genf* • S. 13: *Gonet, Histoire et actualité des chercheurs d'or en Suisse, Editions P.M. Favre, Lausanne*

Frauen Forum Nr. 2



Evangelische Monatszeitschrift, Februar 1995
56. Jg., Herausgegeben von der Schweizerischen Evangelischen Frauenhilfe

Erscheint 11 mal pro Jahr
Auflage: 6000

Redaktion:
Ines Buhofer,
Bauherrnstrasse 37, 8049 Zürich
Tel. (01) 342 03 67

Christa Amstutz,
Stauffacherstr. 39, 3014 Bern
Tel. (031) 332 79 11

**Abonnementsbestellungen,
Bezug von Einzelnummern:**
Beatrice Dütschler, Postfach 293,
3065 Bolligen, Tel. (031) 922 12 11
PC Frauen Forum: 80-38100-4

Abonnementspreis:
Inland Fr. 24.-, Ausland Fr. 31.-
Einzelnummer Fr. 3.-
Preisreduktion
ab 20 und 50 Nummern

Adressänderungen:
Adressänderung, Druck und Versand:
Länggass Druck, Postfach
7062, 3001 Bern, Tel. (031) 302 24 31

Liebe Leserin



Schweigen, heisst es, sei Gold. Trotzdem möchte ich Ihnen zu diesem Heft ein paar Worte sagen. Die Arbeit an meiner ersten Nummer hat mir grosse Freude gemacht. Dass nicht nur Erfreuliches, sondern auch Trauriges über das Gold zu lesen sein wird, ist nicht seine Schuld. Wie mit vielem, was der Schöpfer uns geschenkt hat, treiben Menschen auch mit dem Gold Missbrauch.

Gold verlangt nach Ehrfurcht. Seine Gewinnung ist aufwendig und für die Natur belastend. Rund ums Gold geschehen Ungerechtigkeiten und Verbrechen. Auf vieles können wir nicht Einfluss nehmen. Wir können aber zum Beispiel Goldschmuck überlegt einkaufen, und sollte er uns einmal nicht mehr gefallen, ihn verschenken oder umarbeiten lassen. Wir können auch immer wieder verlangen, dass unsere Wirtschaft nicht vom Unrecht profitiert und dass ihr Grenzen gesetzt werden. Mit Gesetzen etwa, die mehr Kontrolle über die Geschäftspraktiken der Banken ermöglichen.

Nicht nur ich bin neu für Sie. Das Frauen Forum hat auch zwei neue Rubriken und deshalb vier Seiten mehr. Wir freuen uns, dass wir Brigitta Stoll dafür gewinnen konnten, Ihnen in der Rubrik "Der Bücherkoffer" interessanten Lesestoff vorzustellen. Die Theologin und Geschäftsführerin einer Buchhandlung hat schon früher ab und zu für das Frauen Forum geschrieben. Wir sind gespannt, was sie uns künftig auf Seite 18 aus ihrem Koffer packt. In diesem Heft stellt sie sich erst einmal vor. Die zweite Rubrik ist für Sie, liebe Leserin, gedacht. Wir möchten Ihnen im "Frauen Forum" ein Forum bieten und haben für Ihre Briefe und Beiträge den "Platz für unsere Leserinnen" geschaffen. Ihr Sofa, das wie der Bücherkoffer von Magi Wechsler gestaltet wurde, sowie etwas mehr Erklärungen finden Sie auf den Seiten 16 und 17.

Die Idee für die beiden neuen Rubriken ist schon vor längerer Zeit entstanden und wurde in der Redaktion ausgiebig diskutiert. Zusammen mit Ines Buhofer hoffe ich, dass Ihnen gefällt, was daraus geworden ist.

Herzlich, Ihre

Christa Amstutz

Die Utopie des Goldes

Die Kulturgeschichte des ersten Weltgeldes des Kapitalismus, des Goldes, zeigt, dass Geld mehr ist, als platte Wirtschaftstheorien wahrhaben wollen: Es ist immer auch ein Versprechen darüber wie es sein könnte, ein Medium für eine Utopie, welche die Verwirklichung unerfüllter Sehnsüchte und Wünsche verspricht. Christoph Kolumbus sagte: "Gold ist das meistverlangte aller Dinge... Wer Gold besitzt, kann alles beschaffen, das er in dieser Welt wünscht. Wahrhaftig für Gold kann er sogar den Eintritt seiner Seele ins Paradies erlangen."

Der nebenstehende "Goldpsalm", der aus Goldwerbesprüchen zusammengestellt ist, die in der Vorweihnachtszeit 1989 in einer Wochenzeitung plaziert waren, zeigt deutlich, dass die dazwischen liegenden Jahrhunderte kaum etwas am Goldmy-

Mascha Madörin ist Ökonomin und arbeitet bei der Aktion Finanzplatz Schweiz - Dritte Welt. Sie hat zahlreiche Artikel zu feministischer Ökonomie, zum Finanzplatz Schweiz sowie die Broschüre "GoldGier" (siehe S. 13) verfasst.

thos geändert haben.

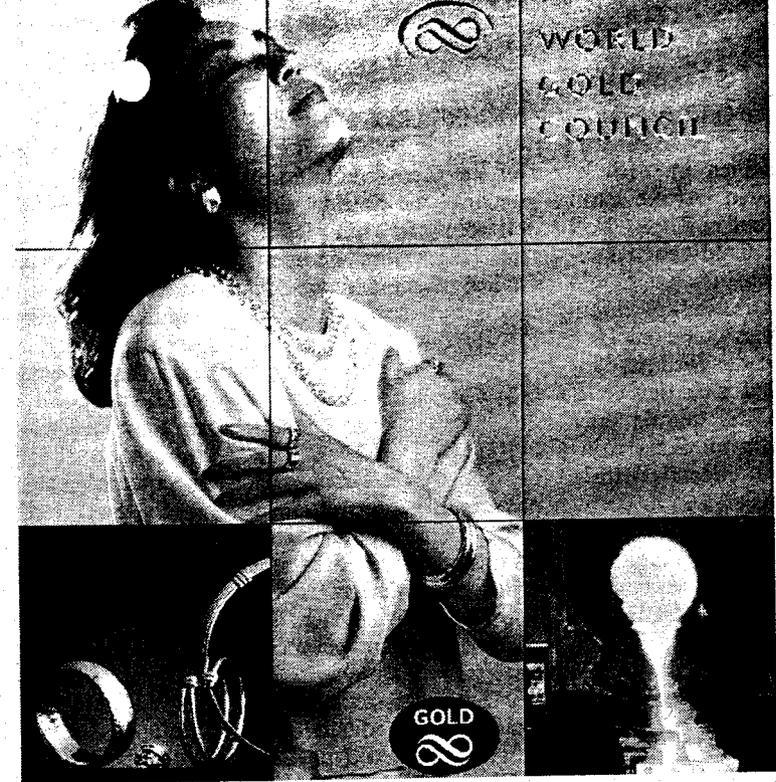
Als Wirtschaftswissenschaftlerin, die sich mit dem Finanz- und Geldsektor befasst, hat mich interessiert, welche Phantasien und Wünsche dem Gold heute noch anhaften. Dazu habe ich Werbung zu Gold gesammelt. Es sind im wesentlichen zwei Themen, die immer wieder auftauchen: Sicherheit in Zeiten von Kriegen und wirtschaftlichen Krisen einerseits und andererseits Frauen zum Lieben.

In der "Financial Times", einer Zeitung für Wirtschafts- und Finanzspezialisten, werden die Leserinnen und Leser gefragt: "Wo werden Sie ohne Gold sein, wenn die Party vorbei ist?" Auf dem halbseitigen Inserat ist ein leerer Teller mit Gabel, Messer und einem Kotelettknochen zu sehen. Dazu der Begleittext: "Es war lustig, solange es dauerte. Und profitabel. Aber nichts geht ständig aufwärts und es gibt jetzt viele Anzeichen für grundsätzliche Schwierigkeiten... Nein, vielleicht ist der Boom nicht vorbei, noch nicht. Aber Papierinvestitionen reagieren empfindlich... Warum Gold? Weil es das wertvollste aller Metalle ist. Wert ist dem Gold innewohnend.

macht es vertrauenswürdig. Gold ist leicht aufzubewahren und zu transportieren. Und überall auf der Welt wird es sogleich für seinen Wert anerkannt... Gold ist Geld, dem Sie vertrauen können."

In diesem sehr deutlichen Inserat wird offen an die grenzenlose Geldgier und an die damit verbundenen Existenzängste appelliert. Es wird gesagt, was alle wissen: Geld ist unsicher, und es kann mit dem Herausschinden von Reichtum nicht unbegrenzt weitergehen. Wenn alles auf der grossen, lustigen Börsenparty leergefressen ist, dann gibt Gold noch Hoffnung für diejenigen Investoren, die rechtzeitig vorgesorgt haben.

Goldphantasien waren schon bei den Alchimisten mit dem Machbarkeitswahn verbunden (Schaffung von Gold aus dem Nichts) und sind es immer noch. Gold beinhaltet das Versprechen, ohne schlimme Konsequenzen plündern, Reichtum und Macht vermehren zu können. Man muss nur clever genug sein. Das Inserat stammt aus dem Jahr 1988, also aus einer Zeit, wo grosse Pleiten das Ende der goldenen Spekulationszeiten der achtziger Jahre ankündigten.



Jahresbericht des World Gold Council

"Goldpsalm"

Gold ist Bestätigung.
Sein Versprechen hat Gewicht.

Gold ist Überraschung.
Es übertrifft die grösste Erwartung.

Gold ist Sicherheit.
Auf seine Stabilität vertraut die Welt.

Gold hat Ausstrahlung.
Es verliert nie den Glanz.

Gold ist Treue.
Es verrät seinen Besitzer nicht.

Gold ist Ewigkeit.
Seine Faszination überdauert die Zeit.

Gold zeigt Gefühl.
Sanft, stet und vergänglich

Gold ist Geheimnis.
Niemand vermag seine Faszination ganz zu ergründen.

Gold ist Dankbarkeit.
Es weiss sich unvergänglich auszudrücken.

Gold ist Liebe.
Es gibt kaum ein edleres Zeichen dafür.

Gold ist Vertrauen.
Sein Wert hält Bestand.

Gold ist Zuneigung.
Es drückt Gefühle besser aus als tausend Worte.

Gold ist Sehnsucht.
Seine Attraktion verblasst nie.
Werbesprüche, zusammengestellt aus Weltwoche 49, 7.12.89